

Finsternisse im Jahre 1859.

In diesem Jahre ereignen sich vier Sonnen- und zwei Mondfinsternisse.

Die erste ist eine theilweise Sonnenfinsterniß am 2. Februar, um 7 Uhr 39 Min. Abends, hier nicht sichtbar; nur sichtbar in der Südsee.

Die zweite ist eine totale Mondfinsterniß am 17. Febr. um 5 Uhr 31 Min. Morgens, hier sichtbar. Ende der Finsterniß um 8 Uhr 15 Min. Morgens. Dauer der totalen Verfinsternung des Mondes 1 Stunde 37 Minuten.

Die dritte ist eine theilweise Sonnenfinsterniß am 4. März um 1 Uhr 47 Min. Nachmittags, nicht sichtbar in dem östlichen Theile von Nordamerika. An der westlichen Küste von Nordamerika, Californien und Oregon wird nur ein kleiner Theil der Verfinsternung sichtbar sein.

Die vierte ist eine theilweise Sonnenfinsterniß am 29. Juli um 4 Uhr 26 Min. Nachmittags, hier sichtbar. Dauer der theilweisen Verfinsternung 54 Minuten.

Die fünfte ist eine totale Mondfinsterniß am 13. August um 11 Uhr 18 Min. Morgens, hier sichtbar.

Die sechste ist eine theilweise Sonnenfinsterniß am 28. August um 12 Uhr 1 Min. Morgens, hier nicht sichtbar, nur sichtbar in der Südsee nahe dem Südpole.

Der Mond ist der regierende Planet des Jahres.

Diplomatische Toaste.

Auf dem Congress von Aix-la-Chapelle sagte der französische Gesandte bei einem Gastmahl: „Wie wäre es, wenn wir auf die Gesundheit unserer Herren tranken?“ „Von ganzem Herzen,“ war die Antwort. „So trinke ich denn auf das Wohl seiner christlichen Majestät, welche der Sonne gleicht, die der Welt das Tageslicht giebt.“ Der spanische Gesandte brachte hierauf die Gesundheit Sr. katholischen Majestät aus, die, wie er sagte, „dem Monde gleiche, der des Nachts der Welt sein freundliches Licht leuchten lasse.“ Der englische Gesandte aber sprach: „Auf das Wohl seiner britischen Majestät, die dem Josua ähnlich ist, der Sonne und Mond stille stehn hieß.“

Sterne, der sein Weib sehr schlecht behandelte, sprach sich eines Tages gegen Garrick in einer sehr sentimentalen Art über eheliche Liebe und Treue aus. „Der Ehemann,“ sagte er unter anderem, „welcher sein Weib kuzonirt, verdient, daß man ihm das Haus über dem Kopf zusammenbrenne.“ „Wenn Ihr der Meinung seid,“ antwortete Garrick, „hoffe ich, habt Ihr das Cure versichert.“

Ein junger, für dumm gehaltener Geistlicher, wurde einst von einem Apotheker, der sich über ihn lustig machen wollte, in öffentlicher Gesellschaft in einem etwas bissigen Tone gefragt: „Wie kam es doch, daß die Patriarchen ein so hohes Alter erreichten?“ Der Geistliche antwortete: „Vielleicht daher, weil es damals noch keine Apotheker gab.“

Ein Pferdeliebhaber traf einen alten gelehrten Freund auf einem Hofmarkt. „F Doktor!“ rief der Erstere, „wie kommt Ihr hierher? Ihr Gelehrten, könnt ja sonst kaum ein Pferd von einem Esel unterscheiden.“ — „Freund,“ erwiderte der Doktor, „und doch habe ich Dich gleich unter den Pferden heraus erkannt!“

„Ich muß die Stadt verlassen,“ sagte ein bekannter Schuldenmacher.

„Warum denn?“ fragte sein Freund.

„Die Gastwirth hier trachten mir nach dem Leben.“

„Wie so?“

„Sie wollen mir keine Speisen mehr ohne Bezahlung geben und da muß ich verhungern.“